

## **Stadt Dortmund. Das »10 Schritte-Programm« – ein gesamtstädtisches Handlungskonzept**

---

CLAUDIA KOKOSCHKA

Viele Jahrzehnte war Dortmund geprägt durch die Kohle- und Stahlindustrie. Heute, nach einem rasanten Strukturwandel, hat die Stadt neue wirtschaftliche Perspektiven in den Branchen Logistik, Dienstleistungen und neue Technologien gefunden. Der mit dieser Entwicklung verbundene demografische, soziale und kulturelle Wandel verändert das Leben in der Stadt und stellt nicht nur die Kulturpolitik vor neue Herausforderungen. Hinzu kommt die immer größere Vielfalt, die unser alltägliches Leben bestimmt: die Vielfalt der Lebensentwürfe und Lebensstile ebenso wie die unterschiedlichen ethnisch-religiösen und kulturellen Einflüsse.

In Dortmund lebten im Jahr 2005 rund 74.000 Menschen mit ausländischem Pass, das sind 13 Prozent der Einwohner. Mehr als ein Drittel von ihnen stammt aus der Türkei. Hinzu kommen 37.000 ehemals ausländische Bürger, die jetzt einen deutschen Pass haben, darunter viele Aussiedlerinnen und Aussiedler. Rechnet man auch noch die Menschen hinzu, die im Ausland geboren wurden oder einen ausländischen Elternteil haben, erhöht sich diese Zahl auf 58.000. Insgesamt sind damit 22,5 Prozent der Dortmunder Ausländer oder haben zumindest einen Migrationshintergrund, im Jahr 2015 wird es nach Prognosen der Statistiker ein Drittel sein.

Ein Großteil dieser Menschen hat bisher wenig Kontakt zu den öffentlich geförderten Dortmunder Kultureinrichtungen. Eine Ausnahme bildet lediglich das Dietrich-Keuning-Haus (DKH), ein Bürgerzentrum mit vielfältigem interkulturellem Angebot. Genauere Erkenntnisse über den Kontakt zwischen Migranten und den Dortmunder Kultureinrichtungen hat im Frühjahr 2007 eine

repräsentative Befragung erbracht, die das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW exemplarisch durchführte.<sup>1</sup>

Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der berechtigten Forderung von Menschen mit Migrationserfahrung nach Anerkennung und Teilhabe am kulturellen Leben in der Stadt wird eins deutlich: Es kann nicht mehr darum gehen, spezielle Kulturangebote für Migranten zu schaffen, sondern diesen Bevölkerungsgruppen alle vorhandenen Kultureinrichtungen und Kulturförderprogramme zu öffnen. Das gilt für das Stadtarchiv oder das Theater ebenso wie für die Musikschule oder die Einrichtungen der freien Kulturarbeit.



## **Kommunales Handlungskonzept Interkultur: Handlungsansatz und Akteure**

Dortmund hatte sich bereits an den Vorüberlegungen zum Pilotprojekt »Kommunales Handlungskonzept Interkultur« beteiligt und wurde als eine von sechs Städten für das Projekt ausgewählt. Die Kulturbetriebe Dortmund waren federführend bei der Koordination des Projektes und der Kooperation mit dem Land.

Eine Steuerungsgruppe, bestehend aus Kulturbüro, Musikschule, DKH, Kulturdezernat, Ausländerbeirat und Regionaler Arbeitsstelle zur Förderung von Kindern und Jugendlichen (RAA) plante die Aktivitäten.

Zu Beginn des Projektes in Dortmund wurde im Mai 2006 ein Eröffnungsworkshop mit rund 80 Teilnehmenden durchgeführt, um einen breiten und differenzierten Informationsaustausch zu gewährleisten. Eingeladen wa-

---

1 Mehr dazu im Beitrag von M. Cerci.

ren Vertreter der Dortmunder Kultureinrichtungen, der freien Kulturträger, Kulturschaffende, der Ausländerbeirat und alle bekannten kulturell aktiven Vereinigungen der Migranten. Im Zentrum der Diskussion standen folgende Fragestellungen:

- Wie lässt sich der Zugang von Migranten und Migrantinnen zu den öffentlich getragenen Kultureinrichtungen, Kulturförderprogrammen und kulturellen Bildungseinrichtungen verbessern?
- Wie kann die Tätigkeit von Künstlern/Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund besser gefördert, anerkannt und präsentiert werden?
- Wie kann die sogenannte Mehrheitsgesellschaft einen besseren Zugang zu den kulturellen Szenen der Migranten und Migrantinnen erhalten?
- Wie können Strukturen aufgebaut werden, die langfristig eine gute Kommunikation zwischen den Dortmunder Kultureinrichtungen und den Migranten-Szenen ermöglichen?
- Wie und mit welchen Methoden können Öffentlichkeits- und Pressearbeit/Presseverteiler optimiert werden, um sich besser gegenseitig über Kulturaktivitäten zu informieren oder gemeinsame Aktionen zu starten?
- Wie kann ein System von »Kulturscouts« in einzelnen Migranten-Communities (hinein und heraus) eingerichtet werden?

Der Workshop machte deutlich: Es gibt Defizite in der Kenntnis von Strukturen und Ansprechpersonen im Kulturbereich und zu wenig Angebote für Migranten bei den öffentlich geförderten Kultureinrichtungen. Schwierig ist oft die Öffentlichkeitsarbeit für eigene Aktivitäten, und es fehlt eine regelmäßige Informations- und Kommunikationsplattform.

Diesen Themenbereichen widmeten sich zwei vertiefende Workshops, zu denen die Steuerungsgruppe den gleichen Personenkreis einlud. Dort ging es um »Interkultur und Medien« und die Vorbereitung einer »Interkulturbörse«.

Die Ergebnisse aus den drei Workshops flossen dann in die Formulierung des handlungsorientierten »10-Schritte-Programms« für den Kulturbereich ein, das vom Kulturbüro in Abstimmung mit dem DKH und der Musikschule entwickelt und anschließend mit der Steuerungsgruppe und dem Ausländerbeirat abgestimmt wurde. Im Juni 2006 wurde es vom Rat der Stadt Dortmund beschlossen,

## **Das »10-Schritte-Programm« zur Verbesserung der interkulturellen Arbeit in Dortmund**

Das Programm will den Zugang der Bevölkerung mit Migrationshintergrund und speziell der Kunst- und Kulturschaffenden zu kulturellen Programmen und Fördermaßnahmen in Dortmund verbessern. Es nennt konkrete und über-

prüfbare Schritte und Maßnahmen und richtet sich an alle kulturellen Einrichtungen und Institute.

Charakteristisch für das Dortmunder Modell ist die Entwicklung eines pragmatischen, nachhaltigen und überprüfbaren gesamtstädtischen Strukturkonzeptes, das sich weder auf einzelne Stadtbezirke noch auf Projekte beschränkt. Deshalb wurden neben der Steuerungsgruppe auf gesamtstädtischer Ebene zusätzlich Bezirksbeauftragte für interkulturelle Fragen in allen zwölf Dortmunder Stadtbezirken gewählt. Hierbei handelt es sich um ehrenamtlich Tätige, die in Kooperation mit den Bezirksverwaltungen als »Lotse« in den jeweiligen Stadtbezirken fungieren.

Die Erfahrungen mit dem 10-Schritte-Programm werden in die Entwicklung des vom Rat in Auftrag gegebenen »Masterplan Integration« eingebracht, den der Integrationsbeauftragte und Rechtsdezernent der Stadt derzeit erarbeitet.

## **Erfahrungen und Impulse**

Das »10-Schritte-Programm« ergänzt die existierenden Veranstaltungs- und Fördermaßnahmen des Kulturbüros (interkulturelle Projektförderung, Kinder- und Jugendprojekte, Weltmusikfestivals und Wettbewerbe) und schafft einen strukturellen Rahmen.

Die meisten Schritte sind bereits erprobt und haben sich bewährt. Von besonderer Bedeutung ist der kulturpädagogische Bereich. Hier wurde in Kooperation mit dem Dietrich-Keuning-Haus, der Staatskanzlei NRW/Referat Kulturelle Integration und der »Landesarbeitsgemeinschaft Tanz in NRW« ein erfolgreiches Tanzprojekt realisiert. Über 50 Jugendliche, vorwiegend aus Migrantenfamilien, beteiligten sich an »global dance« und beschäftigten sich sechs Monate mit unterschiedlichen ethnischen Tanzformen. Daraus entstand unter der choreografischen Leitung von Mohan C. Thomas/Tanzmoto Essen eine sehenswerte Präsentation modernen Tanztheaters, die 2006 im ausverkauften DKH über die Bühne ging. Die Förderung kinder- und jugendkultureller Projekte aller Kunstsparten wird auch zukünftig im Fokus stehen und durch neue Fördermittel des Kulturbüros unterstützt.

Auch die Vielzahl von Gesprächsrunden und Begegnungen während des Pilotprojektes trägt erste Früchte. So entstanden neue Theaterproduktionen mit interkulturellem Schwerpunkt an freien Dortmunder Kultureinrichtungen, zum Beispiel »Max und Moritz« – interkulturell gesehen. Das »Migranten-Ensemble« liest Brecht und das Museum für Kunst und Kulturgeschichte plant eine Ausstellung zu deutsch-türkischen Hochzeitsbräuchen.

Die 1. Interkulturbörse im November 2006 brachte Zeitungsmacher, Medienvertreter und Journalisten mit Migrationshintergrund miteinander ins Ge-

spräch. Dort stellten sich auch die Kulturbetriebe Dortmund dem Publikum vor und zahlreiche bildende Künstler, Kabarettisten und Theatermacher mit Migrationshintergrund zeigten ihre Arbeit.

Dennoch bleibt noch viel zu tun. Denn es geht nicht um die Integration von einigen Prozent Migranten und Migrantinnen in eine sich unverändert gebende »Mehrheitsgesellschaft«, sondern um eine sich neu erfindende Stadt-Gesellschaft, die sich über gemeinsame Ziele und Schritte auf dem Weg dorthin verständigen muss und die vorhandene Potenziale aufgreift und einbezieht. Dies muss sich auch im Kulturleben unserer Stadt widerspiegeln. Diesen Aktive sind nun aufgefordert, ihre Arbeit daraufhin zu überprüfen.

Oder um es mit Wolf Biermann zu sagen: Nur wer sich ändert, bleibt sich treu!



## 10 Schritte zur Verbesserung der interkulturellen Arbeit in Dortmund

### Schritt 1:

Die gegenseitige Information und der Austausch über die vorhandenen Kulturaktivitäten der internationalen Vereine, Gruppen und Einzelkünstler ebenso wie die der öffentlichen Kultureinrichtungen der Stadt Dortmund sollen verstärkt, Kooperationen vertieft werden!

*Die Kulturbetriebe Dortmund initiieren gemeinsam mit Vereinigungen der Migranten, dem Ausländerbeirat und anderen interessierten Kultureinrichtungen jährlich eine »Interkulturbörse« im Dietrich-Keuning-Haus. Vorgeesehen sind Infostände der kulturell aktiven Einrichtungen und Gruppen/ Vereine, Fachvorträge zu Migrationsthemen, Medien-Runden und moderierte kulturelle Programmebeiträge aus den verschiedenen Kultureinrichtungen sowie den Vereinigungen der Migranten.*

### Schritt 2:

Der Dialog zwischen den Kulturverantwortlichen der Stadt Dortmund und den internationalen Vereinigungen ist zu intensivieren!

*Das Kulturdezernat der Stadt und der Ausländerbeirat laden zweimal jährlich zu einem »Interkultur-Forum« ein, an dem die Vertreter der öffentlichen und freien Kultureinrichtungen und die Vertreter der Migrantinnen und Migranten teilnehmen und wo ein Austausch über gemeinsame Ziele und geplante Projekte stattfinden kann. Hier können auch Informationen über Formen und Partner der Zusammenarbeit ausgetauscht werden.*

### Schritt 3:

Für interkulturelle Anliegen auf Stadtbezirksebene ist die Verantwortung der Bezirksvertretungen zu stärken!

*Die Bezirksvertretungen treten in den Dialog mit dem Ausländerbeirat ein und benennen Ansprechpartner für entsprechende kulturelle Vorhaben. Sie öffnen die kulturelle Vereins- und Projektförderung auf Bezirksebene auch für interkulturelle Aktivitäten.*

### Schritt 4:

Der Anteil interkultureller Angebote in den öffentlich getragenen und geförderten Kultureinrichtungen soll erhöht werden!

*Die Dortmunder Kultureinrichtungen entwickeln Vorschläge, in welcher Form interkulturelle Ansätze stärker in ihre Programme aufgenommen werden können und wie sie Migrantinnen und Migranten als Publikum erreichen können. Auch bei thematisch offenen Großveranstaltungen wie z.B. der Theater- und der Museumsnacht ist dies zu berücksichtigen.*

### Schritt 5:

Alle städtischen Kulturförderprogramme stehen in gleicher Weise deutschen und den Künstlern und Kulturschaffenden mit Migrationshintergrund offen!

*Das Kulturbüro wird die Kenntnisse über bestehende Kulturförderprogramme für die Vereinigungen der Migrantinnen und Migranten durch einen Workshop, der bei Bedarf wiederholt wird, optimieren.*

### Schritt 6:

Auf die künstlerische und kulturelle Bildung und Förderung junger Migrantinnen und Migrantinnen muss besonderes Augenmerk gelegt werden!

*Durch geeignete kulturpädagogische sowie Kunst- und Kulturprojekte sollen junge Migranten gezielt an die städtischen Kulturangebote und -ein-*

*richtungen herangeführt werden. Dazu werden besondere Programme und Aktivitäten ausgewiesen.*

#### **Schritt 7:**

Die Kunst und Kultur der Migranten und Migrantinnen sollen in der Öffentlichkeit und in der Medienlandschaft Dortmunds stärker Berücksichtigung finden.

*Die öffentliche Aufmerksamkeit für die kulturellen Belange der Migranten und Migrantinnen kann verstärkt werden durch:*

- *die Einladung zu wiederkehrenden »Medienrunden« mit Redaktionsleitern und Vertretern der verschiedenen Dortmunder Medien,*
- *die Vermittlung von Informationen über Aspekte des Lebens von Migranten in Dortmund jenseits von reiner Sozialdokumentation,*
- *die Zusammenarbeit mit Journalisten mit Migrationshintergrund,*
- *professionell gemachte interkulturelle mehrsprachige Zeitungsbeilagen,*
- *den Aufbau eines umfassenden Verteilers internationaler Medien und Publikationen durch die Pressestelle der Stadt Dortmund.*

#### **Schritt 8:**

Die Stadt Dortmund wird ihre Wertschätzung für die Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund verstärkt durch offizielle Einladungen zu kulturellen Jubiläen und besonderen Ereignissen ausdrücken!

*Die Geschäftsstelle des Ausländerbeirates stellt den Kultureinrichtungen für protokollarische Einladungen die Anschriften der Vereinigungen der Migrantinnen und Migranten und deren Repräsentanten zur Verfügung.*

#### **Schritt 9:**

Der Ausländerbeirat benennt aus seinen Reihen Kulturbeauftragte, die in eine regelmäßige Meinungsabstimmung mit Kulturdezernat und Kulturbetrieben treten.

*Hierzu wird ein vierteljährlicher Jour fixe eingerichtet.*

#### **Schritt 10:**

Interkulturelle Aktivitäten mit stadtweiter Bedeutung werden im zentralen Informationsmedium der Stadt Dortmund, dem Internetauftritt, veröffentlicht!

*Im Dialog mit der Dortmund-Agentur wird der Internetauftritt dahingehend überprüft, in welcher Form und in welchen Sprachen ein ständiges Forum für interkulturelle Aktivitäten bereitgestellt werden kann, um den Austausch auch untereinander zu verbessern.*

## **Dortmund: A »10-step programme« for the improvement of work on cultural diversity**

The culture industries of the city of Dortmund were in overall charge of the pilot project. Among the events they organised were three workshops, to which all relevant organisations and players were invited. The results of these workshops then provided the basis for a 10-step programme of work on cultural diversity, which the city council approved. This programme is designed to improve access to the cultural programmes and funding resources available in Dortmund for immigrants and in particular for those working in the arts and culture. It identifies specific steps and measures which can be monitored and it is aimed at all cultural organisations and institutes. In addition volunteer workers have been appointed in all twelve districts of the city of Dortmund to take responsibility for questions relating to cultural diversity. The programme is being successfully implemented.

## **Дортмунд: »10-шаговая программа« для улучшения межкультурной работы**

Ответственными за пилотный проект были городские учреждения культуры Дортмунда. Они организовали среди прочего 3 творческих семинара (Workshops), на которые были приглашены все наиболее существенные организации и персоналии. Результаты работы семинаров стали основой для 10-шаговой (или 10-этапной) программы межкультурной работы, которую принял и поддержал городской совет. Целью программы является улучшить доступ населения с миграционным прошлым, в особенности, людей, работающих в области культуры и искусства, к культурным программам и проектам в Дортмунде. В ней называются конкретные шаги и мероприятия, которые, в свою очередь, предусмотрены для всех областей культуры и для конкретных культурных институций. Во всех 12 районах Дортмунда были дополнительно назначены почетные уполномоченные, отвечающие за межкультурные вопросы. Программа будет успешно осуществлена.

## **Dortmund: İnterkültürel Çalışma'nın iyileştirilmesi için »10-Adımlık-Program«**

Proje'nin öncüleri Dortmund kentsel müesseseleriydiler. Önemli bütün kurumların ve bu konuda iş yapan kişilerin de davet edildiği üç workshop düzenlediler. Workshoplar'dan elde edilen sonuçlar şehir meclisi tarafından ka-

rarlaştırılan İnterkültürel Çalışma'nın iyileştirilmesi için 10-Adımlık-Program'ın temelini oluşturuyordu. Bu Program göçmen geçmişe sahip halkın, özellikle sanat ve kültür yaratıcılarının kültür programlarına ve teşvik fonlarına ulaşmalarını kolaylaştırmak istiyor. Somut ve görünür adımları belirtir ve ayrıca bütün kültür kurumlarına ve enstitülere hitap eder. Dortmund'un on iki ilçesinin tamamında ek olarak interkültürel sorular için onursal bölge sorumluları görevlendirildiler. Program başarıyla gerçekleştiriliyor.